

## KONZERTKRITIK

## Klänge, so schön wie Sandstrände

Von Daniel Grunder

**Das Trio** «Hellmüller Sisera Renold» tourt derzeit mit seinem neuesten Kind «9 Views Of A Landscape» durch die Lande. Am Donnerstag traten die drei Jazz-Musiker in der Churer Klibühni auf. Zusammen mit der in Form des Schweden Lars Lindvall scheinbar unter die Lebendigen zurückgekehrten Louis Armstrong. Der Luzerner Gitarrist Franz Hellmüller, der Churer Luca Sisera am Kontrabass und der Perkussionsvirtuose Tony Renold aus Scuof gaben aber hauptsächlich den Ton an und entführten das Publikum in durch Jazz dargebrachte Landschaftsbilder in Klängen.

**Die Musiker betreten** die Klibühni ohne Worte und begannen ihre Instrumente zu stimmen. Das erste Stück trug den Titel «Miroitement», was so viel bedeutet wie: Das Glitzern des Meeres in aller morgendlichen Herrgottsfrühe, wenn die Sonne das Antlitz des noch finsternen Tages sanft zu streicheln beginnt. So klang es auch. Sanft und verspielt, regelmässige Unregelmässigkeit, langsam übergehend in hellere und schärfere Teile, getrost dem Vorbild eines Tagesanbruches an irgendeiner französischen Côte de Soleil, oder wie der klanggewordene, malerische Strand auch immer heissen mag. Urban angehauchte Musikfans würden besagte Soundkulisse wohl als «Lounge-music» bezeichnen, was jedoch dem, was darauf noch folgen sollte, kaum gerecht werden würde.

**In absoluter Perfektion** gespielter Jazz ohne auf den ersten Blick erkennbaren roten Faden war das, was folgte. Nach jedem auch noch so langen Abheben und Abschweiften fanden sich die Instrumente immer wieder auf einen gemeinsamen musikalischen Nenner und brachten ihr Schiff gezielt in den sicheren Hafen. Wo der nach jeder Darbietung sich noch überzeugter gebende Applaus des Publikums bereits auf sie wartete. Man merkte, dass hier musikalische Könner ihr Werk darbringen, Könner, die sich untereinander so gut verstehen und kennen wie Blutsbrüder.